

## „Kombibus“ Nummer 2 wohl bei BGG Eberswalde

Die neue Brandenburger Landesregierung hat ausdrücklich versprochen, „Bürgerbusse, Kombibusse und Ruftaxis“ zu unterstützen. Bis zu vier „Kombibus“-Projekte sollen Geld aus der Landeskasse erhalten (ÖPNV aktuell 44/14). Eine Tagung hat jetzt aufgezeigt, wer davon profitieren könnte. Klar wurde aber auch: Der Gütertransport kann für den ÖPNV in Gebieten mit schrumpfender Nachfrage ein Zubrot sein – aber kein Allheilmittel.



Waren, die nicht unmittelbar in einen anderen Bus verladen werden, lagern die UVG-Fahrer im Minidepot an den Linienknotenpunkten zwischen.

Foto: Herbert Schadebold

Die **Uckermärkische Verkehrsgesellschaft (UVG)** schaut zuversichtlich in die Zukunft ihres „Kombibusses“. Obwohl die **Pilotprojektförderung Ende 2013 auslief**, hat sich der wiederbelebte Gütertransport per Linienbus gut entwickelt.

„Das Angebot wird immer mehr nachgefragt und wir hatten **2014 ein gutes Jahr**“, bilanziert UVG-Prokurist **Norbert Drauschke** vergangene Woche auf einer Tagung des Bundesverbandes der mittelständischen Kurier-Express-Post-Dienste (BDKEP) in Schwedt.

Wurden beim Projektstart im August 2012 insgesamt 40 Frachtstücke verladen, waren es in den Spitzenmonaten bereits 160. Das ist erfreulich –

zeigt aber auch: Für die Zukunft des ÖPNV in ländlichen Regionen gibt es kein Patentrezept, diese Zukunft wird vermutlich auf vielen Füßen ruhen. **Viele Wenig ergeben ein Viel.**

Der UVG-Kombibus hat sich auch andernorts in der brandenburgischen Wirtschaft herumgesprochen, berichtet die Berliner **Beratung Interlink**, die den UVG-„Kombibus“ betreut. „Wir erhalten **zunehmend Anfragen von Versendern** aus verschiedenen Landkreisen“, berichtet Projektleiterin **Anja Sylvester**, etwa aus **Märkisch-Oderland und Potsdam-Mittelmark**. „Allerdings müssen die Verkehrsunternehmen es dort wollen“, betont die Projektleiterin.

Nach dem UVG-Vorbild macht sich nun die **Barnimer Busgesellschaft (BBG)** aus Eberswalde für ein Kombibus-Projekt fit. Nach ersten Erfahrungen im Gepäcktransport wird die BBG 2015 ihre Dienstleistungen in Richtung Logistik ausbauen, sagte Sylvester.

Der Potsdamer **Havelbus** befördert bereits Kleinteile der verschiedensten Art für die unterschiedlichsten Wirtschaftsbereiche – allerdings **bislang nur auf Zuruf**. „Wir machen diesen Service im kleinen Stil und

### IN DIESER AUSGABE:

POLITIK Rechnungshof bestätigt VDV	<b>Seite 2</b>
DURCHSAGE Kay Scheller	<b>Seite 2</b>
RECHT SWU-Tochter im Streit gegen RBA optimistisch	<b>Seite 3</b>
MARKT Frankfurter Weg 2.2	<b>Seite 6</b>
FUNDSACHE BLB in 3. Dimension	<b>Seite 8</b>
VERTRIEB Jetzt auch im RMV eine Ausschreibungs	<b>Seite 8</b>
MENSCHEN Beerdigung von Graduszewski am Samstag	<b>Seite 9</b>
EXTRA Vertriebstechnik	<b>Seite 10</b>
STELLENMARKT	<b>Seite 14</b>

ohne Fördermittel schon ewig“, berichtet Verkehrsplanungschef Thomas Lapsien.

Während die brandenburgischen Kollegen noch dabei sind, größere „Kombibus“-Projekte zu prüfen, geht die **UVG nun an den Ausbau**. Im kommenden Jahr ist unter anderem der Aufbau von Annahme- und Abholstationen geplant. Damit gehe auch die Förderung der regionalen Wertschöpfung einher, verdeutlicht UVG-Manager Drauschke.

Der ebenfalls in das Projekt involvierte **Constantin Pitzen** von der Beratungsgesellschaft B&B sieht für die UVG damit gute Chancen, ab 2015 ihren **Laderaum verstärkt über Kurier- und Paketdienste zu vermarkten**. Für die meisten Unternehmen der KEP-Branche mache es wirtschaftlich keinen Sinn, mit wenigen Sendungen in derart dünn besiedelten Regionen wie die Uckermark (40 Einwohner/km<sup>2</sup>) zu fahren.

Schon bisher, erst recht aber für diese Zukunft ist der im Dezember 2012 eingeführte „**Uckertakt**“ eine Voraussetzung. Die KEP-Branche kann so ihre Logistik minutengenau planen. Und auch für Direktversender aus dem Landkreis selbst ist der Fahrplankontakt attraktiv. Denn er ermöglicht kostengünstige Lieferungen noch am selben Tage. Speditionen benötigen dagegen ein bis zwei Tage.

ÖPNV aktuell | 05.12.2014 | Herbert Schadewald / Markus Schmidt-Auerbach



Foto: Herbert Schadewald

Das „Kombibus“-Projekt sichert nicht nur die Zukunft des ÖPNV, sondern auch die Zukunft des Hochflur-Kombibusses.

## POLITIK

**Bundesrechnungshof bestätigt VDV, macht aber auch alte Fässer wieder neu auf.** Dass der Bund 2015 erstmals seit Jahrzehnten ohne Neuverschuldung auskommen will, stößt beim Bundesrechnungshof (BRH) auf Zustimmung. Allerdings nicht uneingeschränkt: **Präsident Kay Scheller** mahnte „die kritische **Überprüfung der Ausgaben** und strukturelle **Verbesserungen auf der Einnahmenseite**“ an.

Bei der Vorstellung des BRH-Jahresberichtes machte Scheller am 2. Dezember in diesem Zusammenhang auf ein Missverhältnis aufmerksam: Einerseits würden die ohnehin hohen Sozialausgaben weiter ansteigen, beispielsweise durch den **Rentenpakt** der Großen Koalition.

Andererseits beklagte Scheller einen **stagnierenden Investitionsanteil**. „Im Haushalt 2015 liegt die Investitionsquote bei 8,9 % und damit auf dem Niveau der letzten zehn Jahre. Nach dem Finanzplan soll sie bis 2018 auf 8,3 % sinken“, sagte Scheller.

Damit **bestätigt der Bundesrechnungshof Mahnungen des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV)** an die Politik. Mehrfach hatten Verbandspräsident **Jürgen Fenske** und Hauptgeschäftsführer **Oliver Wolff** auch öffentlich darum geworben, knappe öffentliche Mittel lieber in die Infrastruktur und damit in die Zukunft des Landes zu stecken statt in den Konsum.

Doch der oberste Kassenprüfer leistet der Nahverkehrsbranche nicht nur Schützenhilfe. In den „Bemerkungen 2014“ des Bundesrechnungshofes schlummert auch **neue Ungemach**. Beispielsweise fordert BRH-Präsident Scheller:

- „Reformen im Bereich der **Umsatzsteuer**“. (In einer Fußnote zu diesem Punkt verweist der BRH auf den Bericht „[Chancen zur Sicherung des Umsatzsteueraufkommens](#)“ vom Januar

### DURCHSAGE



Foto: Bundesrechnungshof

**„Zentrale Säulen einer soliden Finanzpolitik sind der Verzicht auf eine Neuverschuldung sowie der Abbau der Schulden, verbunden mit einer Stärkung der Investitionen.“**

Kay Scheller, der neue Präsident des Bundesrechnungshofes (BRH), am 2. Dezember 2014

in Berlin bei der Vorstellung des Jahresberichtes seiner Behörde („Bemerkungen 2014“) vor der Bundespresskonferenz .

ÖPNV aktuell | 05.12.2014 | msa